



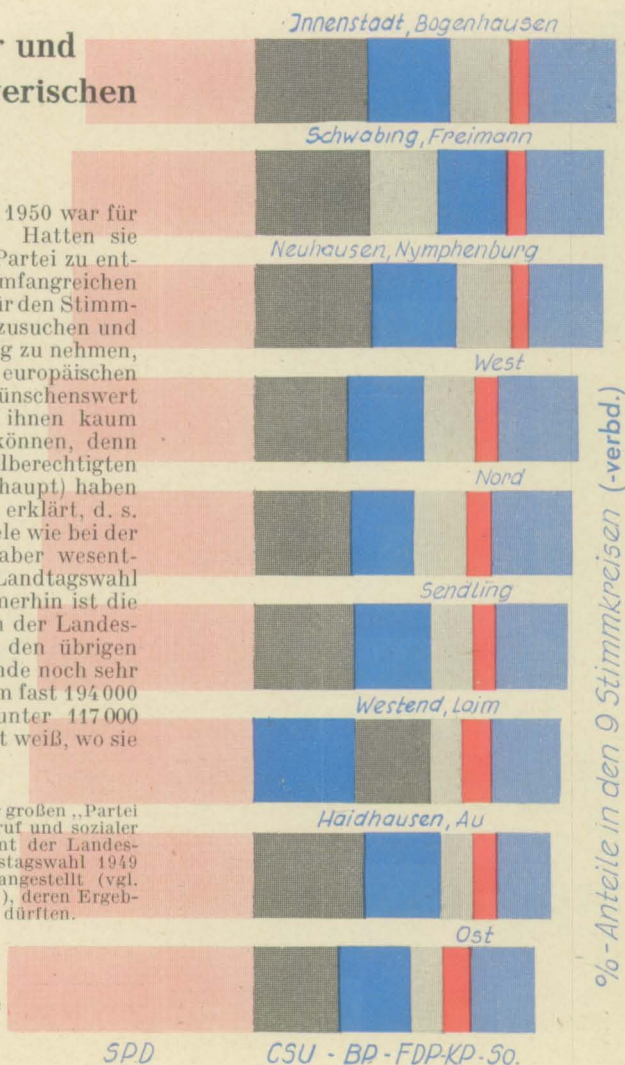
Inhalt: Die Münchener und die Wahl zum Bayerischen Landtag — Die Münchener Bevölkerung nach Alter und Familienstand — München im Zahlenspiegel.

Die Münchener und die Wahl zum Bayerischen Landtag

Die Wahl vom 26. November 1950 war für viele Münchner ungewohnt. Hatten sie sich doch nicht nur für eine Partei zu entscheiden, sondern aus z. T. umfangreichen Bewerberlisten Kandidaten für den Stimmkreis und den Wahlkreis auszusuchen und überdies zu der Frage Stellung zu nehmen, ob ein Zusammenschluß der europäischen Staaten zu einem Bund wünschenswert wäre. Trotzdem wird man ihnen kaum Gleichgültigkeit vorwerfen können, denn von den über 607 000 Wahlberechtigten (= 73% der Einwohner überhaupt) haben sich gut $\frac{2}{3}$ (68,1%) politisch erklärt, d. s. im Verhältnis etwa ebenso viele wie bei der Bundestagswahl von 1949, aber wesentlich mehr als bei der ersten Landtagswahl nach dem Krieg (1946). Immerhin ist die Gemeinde der Nichtwähler in der Landeshauptstadt im Vergleich zu den übrigen Städten und zum flachen Lande noch sehr groß. Handelt es sich doch um fast 194 000 Personen im Wahlalter (darunter 117 000 Frauen), von denen man nicht weiß, wo sie politisch stehen¹⁾.

¹⁾ Über die Zusammensetzung der großen „Partei der Nichtwähler“ nach Alter, Beruf und sozialer Stellung hat das Statistische Amt der Landeshauptstadt anlässlich der Bundestagswahl 1949 eine eingehende Untersuchung angestellt (vgl. „Münchener Statistik“ 1950 Nr. 1), deren Ergebnisse auch heute noch zutreffen dürften.

*) Verzeichnis der Textbeiträge für 1950 liegt bei.



% - Anteile in den 9 Stimmkreisen (-verbd.)

14679 Münchener Wahlberechtigte haben sich Wahlscheine zur Wahl in anderen Stimmbezirken in oder außerhalb der Landeshauptstadt ausstellen lassen. Andererseits waren unter den 413809 Wählern 14054, die auf Wahlscheine, oft auch auswärtiger Gemeinden, ihre Stimme abgegeben haben. Am Wahltag (Totensonntag) waren die Menschen mehr als sonst im November unterwegs, viele dürften aber diesmal auch zum Wahlschein gegriffen haben, um einen ihnen nahestehenden Kandidaten außerhalb ihres Wohnbezirkes unterstützen zu können.

Daß sich das neue Verfahren der Persönlichkeitswahl erst einspielen muß, zeigt der hohe Anteil ungültiger Stimmen. In den vorausgegangenen Wahlen der Nachkriegszeit mußten in München jedesmal zwischen 6 und 11 000 Stimmen ausgeschieden werden, diesmal gingen von den Stimmen für die Stimmkreisbewerber (rote Stimmzettel) 8804 und von denen für die Wahlkreisbewerber (weiße Stimmzettel) sogar 30195 wegen Ungültigkeit verloren, d. s. Anteile von 2,1 bzw. 7,3%!

Bezeichnung	Landtagswahl 26. 11. 1950	Bundestagswahl 14. 8. 1949	Landtagswahl 1. 12. 1946
Deutsche Bevölkerung im Wahlalter	636 000		544 021
Wahlberechtigte	607 436	588 481	391 109
Abg. Stimmzettel	2) 827 818	397 441	299 483
davon ungültig			
Zahl	38 999	5 948	11 096
%	4,7	1,5	3,7
Wahlbeteiligung % d. Wahlber. 1)	68,1	67,5	55,1

1) 1946 % der deutschen Bevölkerung im Wahlalter — 2) Es hatte jeder Wähler 2 Stimmen.

An dem Wahlergebnis fiel bekanntlich der spürbare „Ruck nach links“ am meisten auf. Die SPD, die bei der Bundestagswahl im August 1949 in der Landeshauptstadt 27,4% der Stimmen auf sich vereinigen konnte, kam neuerdings auf 39,2% (Stimmen für Stimmkreis- und Wahlkreisbewerber zusammengezählt), etwa die Stärke, die sie bei der ersten Land-

tagswahl nach dem Krieg zu verzeichnen hatte (38,4%). Unter den vielfachen Deutungsversuchen dieser Entwicklung scheint der Hinweis auf das „Gesetz des Pendelns“ der Wahrheit am nächsten zu kommen. Die nur 1 Woche darauf erfolgten Wahlen zum neuen Berliner Abgeordnetenhaus haben wieder einmal bestätigt, daß die Erfolgchancen einer Partei von ihrer Stellung in Regierung oder Opposition maßgeblich beeinflußt sind. Im übrigen ist hier bereits früher darauf hingewiesen worden, daß die SPD selbst bei der Bundestagswahl, wo ihr Stern unter dem Eindruck der geglätteten Umstellung auf ein neues Wirtschaftssystem im Sinken war, noch in 1/3 der bedeutendsten Großstädte des Bundesgebietes die führende Rolle spielte²⁾. In München hat sie jetzt in allen 9 Stimmkreisen (Stimmkreisverbänden) ihre Bewerber (Dr. Walter Seitz, Waldemar v. Knoeringen, Dr. Wilhelm Hoegner, Karl Weishäupl, Rosa Hillebrand, Hans Demeter, Thomas Wimmer, Dr. Heinz Beck, Volkmar Gabert) in unmittelbarer Persönlichkeitswahl durchbringen können. Teilweise geschah dies mit fast absoluter Majorität (Stimmkreisverband 2, Osten 46%, 6, Au, Haidhausen 44%), aber selbst dort, wo die Stimmkreise mehr bürgerliche Wohnviertel enthielten (u. a. 1., 5., 9. Stimmkreisverband), war der Abstand zu der zweitstärksten Partei, meist der CSU, noch so groß, daß niemand an dem Willen der Wähler zweifeln kann. Es sei jedoch der Hinweis erlaubt, daß viele Wähler nicht gewußt haben, daß die Mehrheitswahl eine andere Wahltaktik erfordert als die Verhältniswahl. Stimmkreissieger konnte nur der Kandidat einer der ganz großen Parteien werden und es entsprach wohl nicht den Absichten des Gesetzgebers, wenn die Stimmen für die Stimmkreisbewerber in fast genau derselben Aufsplitterung abgegeben worden sind, wie die für die Wahlkreisbewerber.

Es erhielten in %

Bewerber für	SPD	CSU	Bayernpartei	FDP	WAV
Stimmkreis	39,2	18,8	14,8	9,3	5,7
Wahlkreis	39,2	18,9	14,3	9,1	6,1
Bewerber für	KPD	Königs- partei	BHE/DG	Sonstige	
Stimmkreis	4,3	3,2	3,0	1,8	
Wahlkreis	4,1	3,7	2,9	1,8	

2) Vgl. „Zur politischen Struktur der Großstädte“, „Münchener Statistik“ 1950 Nr. 4.

In dem der SPD gegenüberstehenden, „bürgerlichen Lager“ spielt in München wieder die CSU die erste Geige. Mit 18,9% Stimmenanteil (1949: 17,5%) hat sie die Bayernpartei überflügelt, die bei der Bundestagswahl zweitstärkste war, jetzt aber auf 14,6% zurückgesunken ist. Wären diese beiden Parteien noch vereint, hätten sie in München in den 4 Jahren seit 1946 nichts an Gewicht verloren. Damals, als der erste Landtag gewählt wurde, erzielte die ungespaltene CSU 34%, jetzt treffen auf CSU und Bayernpartei zusammen 33,5%. Auch die FDP hat, wie es scheint, den Kulminationspunkt, den sie bei der Bundestagswahl erreichte (10,1%), überschritten. Ihr sind noch 9,2% aller Stimmen zugefallen.

Außer den genannten 4 Parteien sind weitere 7 als Bewerber um Landtagssitze aufgetreten, die aber, mit Ausnahme des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten, samt und sonders an der sog. 10%-Klausel gescheitert sind. In München sind auf diese Weise von insgesamt 789000 Stimmen über 120000 oder 15% à fonds perdu abgegeben worden. Für eine eigenbrötlerische Großstadtbevölkerung ist das kein sehr hoher Prozentsatz (im ganzen Lande waren es nur 7,3%), ein viel zu wenig gewürdigter Beweis für staatsbürgerliche Vernunft. Einige der neuen Parteien (Deutscher Block, Vereinigung wirtschaftlich und politisch Entrechteter, Wahlblock der Kriegsgeschädigten, Heimatvertriebenen, Entrechteten) blieben fast ohne Resonanz (Stimmenanteil 0,4 bis 0,8%), die Königspartei und der BHE kamen auf etwa 3%, die WAV, bei der Bundestagswahl noch auf dem 4. Platz, ist ebenso Splittergruppe geworden, wie die KPD, die in München noch bis 1949 ein auffallend konstantes Stimmverhältnis von etwa 10% hatte halten können. Die unterschiedene Ablehnung sowohl links- wie rechtsradikaler Tendenzen, die im Mißerfolg der Splittergruppen zum Ausdruck kommt, ist nicht das letzte Positivum, das das Verhalten der Münchener, wie der gesamten bayerischen Bevölkerung bei der Landtagswahl vom 26. November 1950 auszeichnet.

An der Wählerbefragung „Europa-Union“, die in Durchführung eines Stadtratsbeschlusses mit der Landtagswahl verbunden wurde, haben sich 408836 Personen beteiligt (= 67,3% der Stimmberechtigten). 22057 Stimmen sind als ungültig erklärt worden, insbesondere, weil sie Vorbehalte (z. B. „Erst Friede“, „Erst Gleichberechtigung“) enthielten. Vorbehaltlos

mit Ja stimmten 341875, mit Nein 44904 Münchener. Selbst wenn man die Vorsichtigen oder Lauen zu den „Nein-Sagern“ zählt, ergibt sich noch eine überwältigende Mehrheit (83,6%) für den Europagedanken.

Im folgenden werden die Wahlergebnisse wieder wie früher nach Stadtbezirken bzw. Stadtbezirksteilen untergliedert. Dabei sind die Stimmen für die Stimmkreis- und die Wahlkreisbewerber zusammengefaßt. Die Unterschiede sind, wie erwähnt, nur gering und gehen in der Hauptsache auf den verschiedenen Anteil ungültiger Stimmen zurück. Von dem Recht, auf dem weißen Stimmzettel Kandidaten einer anderen Partei zu wählen als auf dem roten, also zu „panaschieren“, haben nur wenige Wähler Gebrauch gemacht. Unter Vergleichs Gesichtspunkten schien es uns wichtiger, die Änderung des Wählerwillens seit der Bundestagswahl aufzuzeigen, als auf die ganz andersgeartete politische Struktur bei der 4 Jahre zurückliegenden Landtagswahl zurückzugreifen.

Noch immer wird viel davon gesprochen, daß der Erfolg der linksstehenden Parteien mit darauf zurückzuführen sei, daß es ihnen leichter als den Parteien der Mitte gelinge, die Wähler zur Urne zu bringen. Diese Deutung trifft — erfreulicherweise — von Wahl zu Wahl weniger zu. Die höchste Wahlbeteiligung wurde bei der Landtagswahl 1950 in folgenden Gebieten erreicht:

Stbz.		Wähler in % der Wahlberechtigten
33e	Ludwigsfeld	77
33c	Harthof	73
23a	Nymphenburg, östl.	72
14	Haidhausen-Nord	72
35a	Pasing, Kolonien	71
10	Schlachthausviertel	71
20	Westend	71
16	Au	70
39b	Neuaußing	70
17	Obergiesing	70
28a	Außere Dachauer Str.	70
15	Haidhausen-Süd	70
24b	Obersending	69
35b	Altpasing	69
19	Sending, Neuhofen	69
38a	Allach	69

Diese Liste enthält nicht mehr so ausschließlich Arbeiterwohngegenden wie bei der Bundestagswahl 1949. U. a. ist der Ostteil von Nymphenburg (mit Gern), der Bezirksteil 28a (mit Borstei) und ist ganz Pasing (mit den Villenkolonien) hinzugekommen. Auf der anderen Seite finden wir unter den Gegenden, die durch eine stark abfallende Wahlbeteiligung

Münchener Ergebnisse der Wahl des Bayerischen Landtages am 26. November 1950

Stadtbezirke	Wahlberechtigte	Abgeg. Stimmzettel	Wahlbeteil. %	Ung. Stimmen in % v. Sp. 3	Gültige Stimmen insges.	Von den gültigen Stimmen entfielen auf													
						SPD	%	CSU	%	BP	%	FDP	%	WAV	%	KPD	%	sonstige ¹⁾	%
1 Max-Josephs-Platz	3592	4725	65,8	6,1	4436	1470	33	722	16	832	19	437	10	357	8	170	4	448	10
2 Angerviertel	4890	6398	65,4	3,7	6163	2051	33	1422	23	1008	16	463	8	424	7	280	5	515	8
3 Sendlinger Straße	2589	3510	67,8	4,8	3340	1005	30	754	22	509	15	324	10	262	8	90	3	396	12
4 Promenadeplatz	755	1002	66,4	3,1	971	241	25	249	26	144	15	183	19	30	3	10	1	114	11
5 Ludwigstraße	9372	12516	66,8	4,7	11928	3620	30	2981	25	1615	14	1548	13	977	8	283	2	904	8
6 Königsplatz	5746	7575	65,9	3,9	7280	2449	33	1332	18	1140	16	698	10	756	10	275	4	630	9
7 Nördl. Friedhof	9259	12598	68,0	4,5	12033	4120	34	2496	21	1876	16	1067	9	1240	10	476	4	758	6
8 Marsfeld	5519	7126	64,6	5,6	6729	2490	37	1230	18	1058	16	504	7	521	8	271	4	655	10
9 Theresienwiese	9125	12436	68,1	4,6	11865	3018	25	3012	25	1723	15	1659	14	832	7	260	2	1361	12
10 Schlachthausviertel	14048	19989	71,1	4,5	19083	7151	38	4147	22	2837	15	1183	6	1185	6	850	4	1730	9
11 Wittelsbacherstraße	17222	22811	66,2	5,2	21635	8843	41	4041	19	3268	15	1323	6	1582	7	899	4	1679	8
12 Gärtnerplatz	9235	11773	63,7	5,3	11147	4159	37	1955	18	1808	16	898	8	835	8	477	4	1015	9
13 Max-II.-Denkmal	15773	21240	67,3	3,9	20421	5406	26	4871	24	3421	17	2779	13	1181	6	515	3	2248	11
14 Haidhausen-Nord	19299	27693	71,8	6,4	25927	10932	42	5813	22	3853	15	1946	8	1281	5	870	3	1232	5
15 Haidhausen-Süd	20037	27900	69,6	4,6	26611	12639	48	5109	19	3581	13	1323	5	1425	5	1304	5	1230	5
16 Au	13186	18562	70,4	6,3	17393	7229	41	3633	21	2577	15	1143	7	1046	6	836	5	929	5
17 Obergiesing	20904	29225	69,9	4,5	27918	13130	47	4616	17	3685	13	1504	5	1589	6	1637	6	1757	6
18 Untergiesing-Harlach.	23430	31561	67,4	4,4	30186	13333	44	4947	16	4154	14	2553	8	1438	5	1695	6	2066	7
a) Untergiesing	10482	14227	67,9	5,1	13504	6995	52	1883	14	1650	12	606	4	737	5	890	7	743	6
b) Harlaching	12948	17334	66,9	3,8	16682	6338	38	3064	19	2504	15	1947	12	701	4	805	4	1323	8
19 Sendling, Neuhofen	25467	35161	69,0	4,8	33482	15166	45	5629	17	4597	14	2381	7	1543	5	1467	4	2699	8
20 Westend	26853	38238	71,2	6,3	35822	16806	47	4822	13	6354	18	1556	4	2274	6	1998	6	2012	6
21 Neuhausen	15440	20979	67,9	4,3	20066	8165	41	3470	17	3237	16	1352	7	1313	7	848	4	1681	8
22 Schwabing-Ost, Freim.	33820	46133	68,2	4,7	43948	15652	36	8696	20	5364	12	6406	14	2949	7	1713	4	3168	7
a) Schwabing-Ost	22330	30364	68,0	4,7	28950	8405	29	6398	22	3874	13	5402	19	1989	7	836	3	2046	7
b) Freimann	11490	15769	68,6	4,9	14998	7247	48	2298	15	1490	7	960	6	877	6	1122	8		
23 Nymphenburg, Gern	34786	49984	71,8	4,1	47922	15467	32	11177	23	7694	16	5676	12	2508	5	1322	3	4078	9
a) östl. LinteNederl.-Str.	25382	36486	71,9	4,1	35006	12360	35	7445	21	5653	16	3646	11	1897	6	1057	3	2948	8
b) westl. Neuwittelsbach, Steubenplatz	9404	13498	71,8	4,3	12916	3107	24	3732	29	2041	15	2030	16	611	5	265	2	1130	9
24 Thalkirchen, Obersendling, Forstenried	16307	22247	68,2	4,0	21353	10269	48	3281	15	2401	11	1626	8	1051	5	1308	6	1417	7
a) Thalkirchen, Ludwigsh.	6397	8666	67,7	3,2	8385	3422	41	1552	19	1052	12	1012	12	343	4	407	5	597	7
b) Obersendling	7181	9972	69,4	3,9	9581	5373	56	1102	11	848	9	401	4	569	6	758	8	530	6
c) Forstenried, Kreuz- u. Maxhof	2729	3600	65,9	5,9	3387	1474	44	627	18	541	16	173	5	139	4	143	4	290	9
25 Laim	23473	30979	66,0	4,6	29543	10917	37	4467	15	5870	20	2531	8	1658	6	1419	5	2681	9
26 Schwabing-West	22488	29916	66,5	4,5	28568	9362	33	5318	18	3348	12	4512	16	2254	8	1045	3	2729	10
27 Schwabing-Nord, Milbertshofen	24076	29434	61,1	4,9	28003	12561	45	4666	16	2773	10	2417	9	1924	7	1452	5	2210	8
a) zw. Clemensstr. u. Kanal	8906	11355	63,7	4,5	10843	3536	32	2676	25	1165	11	1714	16	605	5	306	3	841	8
b) Milbertshofen	9340	11291	60,4	4,6	10776	5436	51	1366	13	1080	10	561	5	801	7	667	6	865	8
c) Kaltherberge, Am Hart	5830	6788	58,2	5,9	6384	3589	56	624	10	528	8	142	2	518	8	479	8	504	8

28	Auß. Dachauer Str., Moosach	26970	36532	67,7	5,0	34702	14443	42	6871	20	4595	13	2824	8	1823	5	1431	4	2715	8
	a) Auß. Dachauer Str.	17447	24321	69,7	4,7	23175	8770	38	5104	22	3218	14	2021	9	1332	5	893	4	1837	8
	b) Moosach, Hartmanns- hofen	9523	12211	64,1	5,6	11527	5673	49	1767	15	1377	12	803	7	491	4	538	5	878	8
29	Bogenhausen, Ober- föhring, Dagfing	24235	30796	63,5	2,7	29963	9040	30	6046	20	4374	15	5396	18	1469	5	1028	3	2610	9
	a) Bogenhausen, Priel	15584	20611	66,1	3,1	19977	4605	23	4360	22	2979	15	4822	24	943	5	382	2	1886	9
	b) Oberföhring	1566	2054	65,6	4,1	1970	960	49	358	18	166	8	151	8	72	4	82	4	181	9
	c) übr. 29. Stadtbez.	7085	8131	57,4	1,4	8016	3475	43	1328	17	1229	15	423	5	454	6	564	7	543	7
30	Ramersdorf, Perlach ..	19547	26017	66,5	3,9	25000	11278	45	4080	16	3782	15	1440	6	1410	6	1289	5	1723	7
	a) Ramersdorf	15258	20758	68,0	4,0	19933	9217	46	3332	17	2877	15	1140	6	1063	5	1019	5	1285	6
	b) Perlach	2009	2532	63,0	3,0	2455	898	37	447	18	502	20	155	6	105	4	115	5	233	10
	c) Waldperlach	2280	2727	59,8	4,2	2612	1161	44	301	12	403	16	145	5	242	9	155	6	205	8
31	Berg am Laim	14237	19466	68,4	4,7	18566	10165	55	2546	14	2210	12	620	3	1035	5	892	5	1088	6
32	Trudering	11867	14266	60,1	4,5	13625	5572	41	1999	14	2532	19	930	7	725	5	546	4	1321	10
	a) Alttrudering, Riem	3145	3799	60,4	6,3	3559	1366	38	640	18	589	16	211	6	200	6	101	3	452	13
	b) Gartenstadt Trudering	3907	4711	60,3	4,3	4509	2284	51	568	12	691	15	211	5	276	6	181	4	298	7
	c) Neu- u. Waldtrudering	4815	5756	59,8	4,1	5557	1922	35	791	14	1252	23	508	9	249	4	264	5	571	10
33	Feldmoching	7003	8949	63,9	6,7	8347	3670	44	1250	15	1120	13	296	4	575	7	475	6	961	11
	a) Lerchenau	2109	2484	58,9	4,9	2362	1253	53	220	9	335	14	103	4	136	6	131	6	184	8
	b) Fasanerie Nord	1309	1584	60,5	5,7	1493	599	40	250	17	285	19	94	6	101	7	69	5	95	6
	c) Harthof	391	568	72,6	3,3	549	269	49	55	10	59	11	13	2	69	13	57	10	27	5
	d) Feldmoching	2352	3014	64,1	10,2	2707	1090	40	609	22	397	15	70	3	160	6	211	8	170	6
	e) Ludwigsfeld	842	1299	77,1	4,8	1236	459	37	116	9	44	4	16	1	109	9	7	1	485	39
34	Mittersending, Wald- friedhofviertel	16011	21811	68,1	4,4	20854	7644	37	4130	20	3017	15	2367	11	857	4	884	4	1955	9
35	Pasing	15134	21144	69,9	5,1	20068	6840	34	3932	20	3079	15	2350	12	1040	5	819	4	2008	10
	a) Kolonie I und II	3474	4949	71,2	3,4	4779	1577	33	846	18	686	14	735	15	275	6	176	4	484	10
	b) übriger 35. Stadtbez.	11660	16195	69,4	5,6	15289	5263	34	3086	20	2393	16	1615	11	765	5	643	4	1524	10
36	Solln	5262	7195	68,4	5,2	6821	1803	26	1451	21	950	14	1436	21	319	5	148	2	714	11
37	Obermenzing	9168	12503	68,2	4,8	11903	3201	27	2605	22	2215	19	1834	14	459	4	231	2	1358	12
38	Allach, Untermenzing ..	12878	17479	67,9	5,4	16527	7563	43	2220	13	1730	10	750	5	797	5	661	4	2806	17
	a) Allach	8014	11044	68,9	5,9	10395	4728	45	1296	12	781	8	316	3	526	5	396	4	2352	23
	b) Untermenzing	4864	6435	66,2	4,7	6132	2835	46	924	15	949	16	434	7	271	5	265	4	454	7
39	Aubing	7416	9867	66,5	4,6	9409	4259	45	1436	15	1601	17	446	5	509	6	476	5	682	7
	a) Aubing	2917	3576	61,3	5,4	3383	1531	45	605	18	618	18	119	4	141	4	155	5	214	6
	b) Neuaubing	4499	6291	69,9	4,2	6026	2728	45	831	14	983	16	327	6	368	6	321	5	468	8
40	Langwied	2910	3233	55,5	4,9	3074	1197	39	389	13	576	19	254	8	255	8	108	3	295	10
	a) Lochhausen	1482	1622	54,7	4,4	1550	628	41	201	13	280	18	108	7	129	8	50	3	154	10
	b) Langwied	677	745	55,0	3,5	719	292	41	57	8	170	24	35	5	69	9	20	3	76	10
	c) Gröbenzell	751	866	57,7	7,0	805	277	34	131	16	126	16	111	14	57	7	38	5	65	8
41	Großhadern	8107	10389	82,6	3,5	10023	3636	36	1978	20	1629	16	1093	11	489	5	387	4	811	8
	Sonderstimmbezirke		4660		4,4	6174	1168	18	2947	48	673	11	582	10	203	3	87	2	514	8
	Stadt München	607436	827818	68,1	4,7	788819	309128	39	148736	19	114810	15	72610	9	46400	6	33232	4	63903	8
	davon																			
	Stimmkreisbewerber ...	607436	413941	68,2	2,1	405137	158692	39	76204	19	59960	15	37632	9	23188	6	17339	4	32122	8
	Wahlkreisbewerber	607436	413877	68,1	7,3	383682	150436	39	72532	19	54850	15	34978	9	23212	6	15893	4	31781	8

¹⁾ Davon Königspartei 26901 Stimmen (= 3,4 %), BHE/DG 23130 (2,9 %), Wahlblock der Kriegsgeschädigten, Heimatvertriebenen, Entrechteten 6612 (0,8 %), Vereinigung wirtschaftlich und politisch Entrechteter 4402 (0,6 %), Der Deutsche Block 2858 (0,4 %).

hervorstechen, neuerdings auch Milbertshofen, Kaltherberge, Am Hart, es fehlen aber die überwiegend „bürgerlichen“ Wohnbezirke Sendlinger Str., Promenadeplatz, Ludwigstr., Max-II.-Denkmal, Bogenhausen, Am Priel. Zusammen haben in den zuletzt genannten Gebieten rund 2 300 mehr Menschen ihrer Wahlpflicht genügt als 1949:

Stbz.	Wähler in % der Wahlberechtigten
40 a	Lochhausen 55
40 b	Langwied 55
29 c	Denning, Daglfing usw. 57
40 c	Gröbenzell 58
27 c	Kaltherberge, Am Hart 58
33 a	Lerchenau 59
30 c	Waldperlach 60
32	Trudering 60
27 b	Milbertshofen 60
39 a	Aubing 61
33 b	Fasanerie Nord 61

Die Vorschriften, welche Stimmen als ungültig anzusehen sind, scheinen diesmal besonders schwierig zu handhaben gewesen zu sein. Anders ist es nicht zu verstehen, warum sich zwei strukturell fast gleichartige ländliche Bezirke (Streugemeinden des 29. Bezirks und Feldmoching) mit den extremen Werten von nur 1,4% bzw. 10,2% ungültiger Stimmen gegenüberstehen. In 19 von den 65 Gebietsteilen sind bei der letzten Wahl durch Ungültigkeit mehr Stimmen verlorengegangen, als die kleineren Parteien (FDP oder WAV) gültige Stimmen erhielten.

Untersucht man die örtlichen Erfolge der einzelnen Parteien bei der Landtagswahl, so läßt sich das überall gewachsene Vertrauen der Münchener Wähler zu der SPD unter keinen Umständen wegdiskutieren. Bei der Bundestagswahl haben noch in 26 von den ausgegliederten 65 Bezirken (Bezirksteilen) andere Parteien als die SPD die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen können (in 19 die Bayernpartei, in 6 die CSU, in 1 die FDP), jetzt ist ihnen dies nur noch an 4 Stellen gelungen. In den übrigen 61 finden wir die SPD auf dem ersten Platz. Was aber noch wichtiger erscheint, es gibt jetzt zum ersten Male in der Geschichte der Nachkriegswahlen eine große Reihe von Gebieten, in denen man von einer Majorität der SPD in dem Sinne sprechen kann, daß etwa die Hälfte der Wähler hinter ihr steht:

Stbz.	45 % und mehr Stimmen für SPD
24 b	Obersendling 56
27 c	Kaltherberge, Am Hart 56
31	Berg am Laim 55
33 a	Lerchenau 53
18 a	Untergiesing 52
27 b	Milbertshofen 51
32 b	GartenstadtTrudering 51
33 c	Harthof 49
29 b	Oberföhring 49
28 b	Moosach usw. 49
22 b	Freimann usw. 48
15	Haidhausen Süd 48
17	Obergiesing 47
20	Westend 47
38 b	Untermerzing 46
30 a	Ramersdorf 46
39 b	Neuaubing 45
19	Sendling, Neuhausen 45
38 a	Allach 45
39 a	Aubing 45

Diesen 19 zum Teil sehr volkreichen Bezirken (u. a. Haidhausen, Giesing, Westend, Sendling) stehen nur 6 gegenüber, wo man den Sieg der SPD als Folge einer besonderen Stimmenzersplitterung im „bürgerlichen Lager“ ansehen kann. Hier ist ihr die CSU sehr dicht auf den Fersen geblieben oder die anderen großen Parteien gewannen, jede für sich, soviel Anhänger, daß sich schon bei 25—30% Stimmanteil eine Mehrheit für die SPD ergeben hat:

Stbz.	Absolute Stimmenzahl der SPD · CSU Bayern- FDP partei				
	in Tausend				
3	Sendlinger Str.	1,0	0,8	0,5	0,3
5	Ludwigstr.	3,6	3,0	1,6	1,5
9	Theresienwiese	3,0	3,0	1,7	1,7
13	Max-II.-Denkmal	5,4	4,9	3,4	2,8
22 a	Schwabing-Ost	8,4	6,4	3,9	5,4
36	Solln	1,8	1,5	1,0	1,4
37	Obermerzing	3,2	2,6	2,2	1,8

Die SPD hat in denjenigen Arbeiterwohngebieten besonders aufgeholt, in denen ihr bei der Bundestagswahl ein größerer Teil der Wähler abgesprungen ist, z. B. in Milbertshofen, Am Hart, Moosach, Lerchenau, Harthof, Neuaubing. Wie damals muß sie jedoch auch jetzt wieder in den Reihen des Mittelstandes und der Intelligenz neue Freunde gewonnen haben, denn zu den Gebieten des stärksten Anwachsens ihrer Stimmen zählen u. a. die Bezirke Theresienwiese, Max-II.-Denkmal, Harlaching, Schwabing-Nord, das westl. Nymphenburg, Laim, Neu- und Waldtrudering, Fasanerie-Nord, Feldmoching. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß in diesen Fällen die bekannte Haltung der SPD in der Aufrüstungsfrage das Votum der Wähler mitbestimmt hat. Irrig ist die Meinung, die SPD habe im wesentlichen ihre

Reihen aus früheren KPD-Anhängern aufgefüllt. Die Stellung der KPD war schon 1949 viel zu schwach, als daß eine entscheidende Gewichtsverschiebung bei einer so großen Partei wie der SPD damit erklärt werden könnte. Nehmen wir z. B. ein als ziemlich „rot“ bekanntes kleineres Gebiet, die Lerchenau im 33. Bezirk. Hier haben 1949 und 1950 etwa je 12—1300 Menschen gewählt. SPD wählten jetzt 626 gegen 335, d. s. 291 mehr, die KPD verlor aber nur 130 Wähler, von denen sich gewiß ein Teil den neuen Flüchtlingsparteien angeschlossen hat. Aber auch, wenn wir einen großen Bezirk mit konstanter Wählerzahl, z. B. Laim (rd. 15000) herausuchen, bleiben uns, um den Zuwachs der SPD um fast 2000 zu erklären, höchstens 5—600 ehemalige KPD-Wähler.

Stbz.		CSU-Stimmen in %
	Sonderstimmbezirke	48
23b	Nymphenburg, westl.	29
4	Promenadeplatz	26
5	Ludwigstraße	25
9	Theresienwiese	25
27a	Schwabing-Nord	25
13	Max-II.-Denkmal	24
2	Angerviertel	23
3	Sendlinger Straße	22
10	Schlachthausviertel	22
14	Haidhausen-Nord	22
22a	Schwabing-Ost	22
33d	Feldmoching	22
37	Obermenzing	22
28a	Auß. Dachauer Str.	22
29a	Bogenhausen, Am Priel	22
7	Nördl. Friedhof	21
16	Au	21
23a	Nymphenburg, östl.	21
36	Solln	21
34	Mittersending, Wald- friedhofviertel	20
35b	Altpassing	20
41	Großhadern	20

Zu den Verlierern gehört in der Landeshauptstadt neben den kleinen Parteien der KPD und WAV nämlich auch eine große, die Bayernpartei. Sie hat in keinem der 65 Gebietsteile mehr die relative Mehrheit erzielen können. 1949 war ihr dies noch in 19, z. T. sehr großen Bezirken gelungen. Trotz ihres kurzen Bestehens muß sich die Bayernpartei aber bereits einen erprobten Stamm von Anhängern zu schaffen gewußt haben, denn es fällt auf, daß die Verminderung ihres Stimmanteils (um gut $\frac{1}{3}$) keineswegs regellos vor sich gegangen ist. Größere Einbrüche waren selten (z. B. Lerchenau jetzt 14 statt 28%, dann Thalkirchen, Ludwigshöhe, Gartenstadt-
Trudering). Die Bezirke (Bezirksteile), in denen noch mindestens $\frac{1}{5}$ der Wähler zu ihren Anhängern zählt, sind folgende:

Stbz.		Bayernpartei Stimmen in %
40b	Langwied	24
32c	Wald- u. Neutrudering	23
30b	Perlach	20
25	Laim	20

Die Bayernpartei hatte in der Landeshauptstadt ihre Stellung nach 2 Seiten zu verteidigen, gegen die SPD sowohl wie auch gegen die CSU. Die CSU, im Landesdurchschnitt spürbar geschwächt, ist nämlich in München wieder stärker geworden. Nicht viel zwar, aber es genügte, um der Bayernpartei an vielen Stellen der Stadt den Rang als zweite streitig zu machen. Die Liste der Bezirksteile mit mindestens $\frac{1}{5}$ CSU-Stimmen ist jetzt wieder bedeutend länger wie die entsprechende der Bayernpartei:

Es verdient Beachtung, daß in dieser Aufstellung Gebietsteile verschiedenster sozialer Struktur vertreten sind. Nicht nur, wo die Besitzenden wohnen, auch in Gegenden mit sehr viel Arbeiterbevölkerung (z. B. Schlachthausviertel, Haidhausen-Nord, Au) konnte die CSU einen ansehnlichen Stimmenzuwachs für sich buchen. Wie stark sie gegenüber der Bayernpartei wieder Boden gewonnen hat, geht deutlich auch aus folgender Gegenüberstellung hervor:

In .. Bezirken (Bezirksteilen) standen an	1. Stelle		2. Stelle	
	1949	1950	1949	1950
Bayernpartei	19	—	36	14
CSU	6	3	6	44

Die FDP hat in München so gewisse Reserven, bevorzugte Wohngegenden von Geschäftsleuten und Freischaffenden, in denen sie über eine äußerst treue Anhängerschaft verfügt. Sie hat in diesen rd. 10 Gebieten (Schwabing östl., westl., nördlich, Solln, Bogenhausen, Max-II.-Denkmal, Nymphenburg westl., Pasing, Kolonnen, Obermenzing) 1950 wieder genau soviel Wähler gefunden wie 1949 (12632 gegen 12783). Wenn ihr Anteil dennoch in der ganzen Stadt leicht zurückgegangen ist — von 10,1 auf 9,2% —, so liegt dies daran, daß die Zufallswähler, die bei der Bundestagswahl vielleicht unter dem Eindruck der ersten Freude über die befreite Wirtschaft ihre Reihen überall verstärkt haben, inzwischen ihre Meinung gewechselt haben oder zu Hause geblieben sind.

Der Niedergang der WAV war am krassesten in den Bezirken mit Flüchtlingslagern, wo die Stimmen für sie überwiegend dem

neuen BHE zugefallen sein dürften (z. B. Allach: WAV 1949 27 %, 1950 5 %, dagegen BHE jetzt 19,4%). Bei der KPD hat es 1949 noch einige Bezirke gegeben, in denen relativ mehr Wähler als früher für sie gestimmt haben. Jetzt ist sie in allen Gebieten zurückgefallen, und zwar mehr noch in ihren früheren „Hochburgen“ als sonst in der Stadt. In Obergiesing und Westend sind ihr beispielsweise bei der Landtagswahl noch 1800 Wähler treu geblieben gegen 4600 bei der Bundestagswahl.

Von den erstmals kandidierenden Parteien hatte die Königspartei mit rd. 27000 Stimmen noch den relativ stärksten Erfolg, hauptsächlich unter den Bewohnern der Innenstadt. Rund 23% ihrer Stimmen erzielte sie in den Bezirken 1—13, während im Durchschnitt aller Parteien auf die gleichen Bezirke nur 17% trafen.

Abschließend noch ein paar Worte zu den örtlichen Ergebnissen der Wählerbefragung „Europa-Union“. Trotz der in ganz München überwältigenden Mehrheit für den Europagedanken — rd. 84% der abgegebenen Stimmen enthielten das Jawort — haben sich auch hier von Bezirk zu Bezirk beachtenswerte Nuancen ergeben, die mehr als ein Spiel des Zufalls zu sein scheinen. Im folgenden sind einige Be-

zirke herausgegriffen, die sich in ihrem Wohncharakter deutlich voneinander abheben.

Stbz.		Ja-Stimmen in % ¹⁾
14	Haidhausen-Nord	77,1
20	Westend	78,5
24 b	Obersending	78,9
27 b	Milbertshofen	81,2
15	Haidhausen-Süd	82,1
11	Wittelsbacher-Str.	82,2
31	Berg am Laim	82,4
29 a	Bogenhausen, Am Priel	89,1
37	Obermenzing	88,4
13	Max-II.-Denkmal	87,6
9	Theresienwiese	87,0
36	Solln	86,9
5	Ludwigstraße	86,8
22 a	Schwabing-Ost	86,5

¹⁾ der überhaupt abgegebenen Stimmen.

In den unten aufgeführten Gebieten, meist gehobene Wohngegenden, haben sich durchgängig mehr Menschen für den Europagedanken ausgesprochen als in den oben aufgeführten Arbeiterwohnbezirken. Soll man daraus den Schluß ziehen, daß die breiten Massen eine reserviertere Haltung einnehmen als die „bürgerlichen“ und Intelligenzschichten oder schätzen sie nur die praktischen Erfolgsaussichten eines Zusammenschlusses der europäischen Staaten zu einem Bund geringer ein?

Die Münchener Bevölkerung nach Alter und Familienstand

(Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950, III)

Wenn im folgenden schon 4 Monate nach dem Stichtag der Volkszählung eingehend gegliederte Ergebnisse veröffentlicht werden, so kann es sich natürlich nicht um endgültige Zahlen handeln, sondern um eine Vorauswertung auf repräsentativer Basis¹⁾. Dazu hat sich das Statistische

Amt der Landeshauptstadt entschlossen, um das praktische Bedürfnis nach neuen Zahlen möglichst rasch befriedigen zu können. München ist bereits so groß, daß man bei statistischen Massenerhebungen nicht Hunderttausende von Fragebogen durcharbeiten muß, um zu brauchbaren Ergebnissen zu kommen. Eine geschickt vorgenommene Auswahl von einigen Tausend vermag in vielen Fällen Näherungswerte zu liefern, die mit großer Zuverlässigkeit die Struktur des Ganzen abzeichnen²⁾. Bei einer ähnlichen Arbeit zur Volkszählung 1946 hat sich z. B. herausgestellt, daß selbst für eine so kleine „Teilmasse“, wie die Geschiedenen (damals in München rd. 63000), das endgültige Ergebnis nur um 2% vom repräsentativ ermittelten abgewichen ist.

Der Zeitraum von knapp 4 Jahren, der zwischen dieser und der letzten Volkszäh-

¹⁾ Die endgültigen Zahlen werden für die gesamten bayerischen Gemeinden auf maschinellem Wege im Bayer. Stat. Landesamt festgestellt, mit den ersten Tabellen dürfte jedoch kaum vor Mitte 1951 zu rechnen sein. — ²⁾ Die Hauptsache ist dabei, dem Zufall freie Hand zu lassen. Es wurde daher in genau gleichen Abständen nach 49 Haushaltslisten die jeweils 50. in die Auswahl einbezogen. Für die darin enthaltenen insgesamt 16000 Personen wurden die wichtigsten Merkmale (Geburtsjahr, Familienstand, Religion, Wirtschaftsabteilung usw.) in verschlüsselter Form auf Zählblättchen übernommen und durch Sortieren nach dem gewünschten Merkmal die Summen ermittelt. Um auf die bereits bekannte Gesamtbevölkerung zu kommen, wurden die Summen aus der Stichprobe entsprechend vervielfacht.